Text zu dem Bilderbogen Historische Bilder III.

bei *Winckelmann & Söhne* in Berlin.

Bearbeitet von Th. Dielitz.

Griechenland.

Herkules.

Griechenland, der Schauplatz der herrlichsten Thaten, von denen die Geschichte erzählt, und Jahrhunderte lang der Wohnsitz des gebildetsten Volkes der Erde, ist an Volksmenge und Flächeninhalt eins der kleinsten Länder Europas. Denn wenn wir auch alle Inseln, die um dasselbe herum liegen, mit hinzuzählen, so erreicht es doch nicht den fünften Theil der Größe unseres deutschen Vaterlandes. Aber so klein dieses Land auch ist, so ist es doch, wie kein anderes unseres Welttheils, von der Natur begünstigt. Von allen Ländern Europas liegt es den beiden benachbarten Erdtheilen, Asien und Afrika, zunächst; auf drei Seiten ist es vom Meere umgeben, und daher zur Schifffahrt und zum Handel vortheilhaft gelegen; auch hat die Natur hier eine so große Anzahl von Häfen gebildet, wie sie sich in keinem anderen Lande wiederfinden. Zu diesen Vortheilen kommt noch eine große Milde der Luft, eine ungewöhnliche Fruchtbarkeit des Bodens, Ueberfluß an allen Erzeugnissen, und eine bezaubernde Schönheit und Pracht der Natur. Ueberall ist Abwechselung von Bergen und Thälern, überall sprudeln liebliche Quellen hervor; die Berge sind mit herrlichen Wäldern gekrönt, die Thäler von rauschenden Bächen durchflossen; hier sind üppige Weiden, dort fruchtbares Ackerland, auf allen Abhängen aber Wein und Obst in Ueberfluß. Kein Wunder, daß in einem von der Natur so begünstigten Lande ein glückliches und gebildetes Volk wohnte; kein Wunder, daß die Griechen in jedem Zweige der Kultur alle anderen Völker übertroffen haben.

Aber es dauerte lange, ehe das Volk der Hellenen — so nannten sich die Griechen — aus dem Zustande der Rohheit sich emporarbeitete, dem überall die Völker in ihrer Kindheit angehören. Auch das Land war in den ältesten Zeiten noch wild und unbebaut, voll dichter und feuchter Wälder, in denen Raubthiere hauseten, voll ungesunder Sümpfe und daher auch ohne alle Milde der Luft. Tage lang konnte man gehen, ohne eine Spur von menschlichen Bewohnern zu finden, und das selbst noch zu einer Zeit, als in Asien und Aegypten schon mächtige Reiche blüheten. Die Bewohner wußten noch nichts von Ackerbau, waren nur mit Jagd und Krieg beschäftigt, und wütheten gegen einander mit einer Grausamkeit, wie wir sie jetzt nur bei den rohesten Völkern ferner Erdtheile finden. In diesen Zeiten war Tapferkeit die einzige Tugend des Mannes; durch nichts konnte er sich Dank und Ansehn bei seinen Nachbarn verdienen, als durch Erlegung von

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202207281016-0